

Tally Weijl: von Paris nach Basel

Design Center Die Kreativ-Abteilung mit 50 Stellen wird im Hauptsitz an der Viaduktstrasse integriert

VON STEFAN SCHUPPLI

Nachdem bei der Modefirma Tally Weijl vor ein bis zwei Jahren Überlegungen angestellt wurden, den Hauptsitz oder zumindest Abteilungen von Basel ins Ausland, genauer nach Lörrach, zu verlegen, geschieht jetzt gerade das Umgekehrte. Die Kreativ-Abteilung wird von Paris nach Basel verlegt. Für den hiesigen Standort bedeutet das ein Plus von rund 50 Stellen; 25 Mitarbeiterinnen kommen neu in die Region. 15 haben die Kündigung erhalten, andere haben selber gekündigt. Die Design-Abteilung wird mit dem Service- und Support-Center in Basel an der Viaduktstrasse zusammengeführt.

Verkürzte Arbeitsprozesse

Damit bündelt die Firma kreatives Denken und produktives Arbeiten auf allen Ebenen. «Wir werden Arbeitsprozesse verkürzen und noch enger und effizienter zusammen arbeiten können», sagte CEO Beat Grüning gestern an einer Medienkonferenz. Dank dem Zuzug der Mitarbeiter aus Frankreich sowie weiteren neu geschaffenen Stellen steige die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Basler Hauptsitz von 213 auf 260. Der Schritt sei deshalb auch ein Bekenntnis zum Standort Basel. «Der Wirtschaftsstandort Basel profitiert mit dem Umzug des Design- und Kreativteam vom Geist der Modemetropole Paris. Einzig ein zwölfköpfiges Trendteam wird noch in Paris tätig sein», so Grüning weiter. «Die Leute kommen gern nach Basel», sagt Grüning.

Ein Grund für die Zusammenlegung sind die immer kürzeren Entwicklungszeiten, die in der Modebranche verlangt werden. Von der Idee bis zum fertigen Kleidungsstück liegen manchmal nur gerade zwei Wochen, erklärt Grüning. Man habe dafür spezialisierte Anbieter in Marokko. Für die etwas längeren Produktionsfristen (fünf bis sechs Wochen) setzt Grüning auf die Türkei, Produzenten in Asien kommen bei Fristen von vier bis acht Monaten zum Zug.

Nutzfläche vergrößert

Für den Ausbau des Hauptsitzes zu einem «Campus» wurde die Nutzfläche von 2200m² auf 3700 m² erweitert, eine Fläche, die bisher anderweitig, beispielsweise durch Ladenmodelle, genutzt wurde. Weiter kommen auch Hauptsitz-Angestellte, die bisher am Marktplatz oben an der Tally-Weijl-Filiale beschäftigt waren, an den Standort im White-Plaza-Gebäude beim Bahnhof.



Tally Elfassi-Weijl, links, und Beat Grüning, rechts, Gründer des Tally-Weijl-Modehauses.

KEYSTONE



Mitarbeiterinnen diskutieren die neue Kollektion.

NICOLE NARS



XS oder XL? In Basel das Letztere ...

NICOLE NARS

Die Firma betreibt heute europaweit 789 Läden in Deutschland, Italien, Österreich, Polen und Griechenland mit insgesamt 3500 Angestellten. 400 Läden nennt Tally Weijl ihr eigen, weitere 380 Standorte werden im Franchise-System betrieben. Der Jahresumsatz beläuft sich auf 380 Millionen Euro, der zu 85 Prozent in dieser Währung anfällt.

Aus der Verlustzone

Gewinnzahlen teilt die mehrheitlich von Elfassi-Weijl und Grüning gehaltene Firma nicht mit. Berausend sind sie aber offensichtlich nicht. «Wir sind auf dem Weg in die Gewinnzone», sagt Grüning sibyllinisch. Der Online-Absatz macht mittlerweile fünf Prozent des Umsatzes aus. Er wird weiter gepusht. Der Detailhandel stehe vor einem ähnlichen Umbruch wie in den 70er-Jahren, als die Shoppingcenter aufkamen. «Wer keinen Online-Umsatz hinbekommt, wird nicht überleben», sagt Grüning. «Wir hätten schon zwei bis drei Jahre früher damit anfangen können.» Doch auch in traditionelle Läden wird investiert. In Italien werden in diesem Jahr 30 neue Shops eröffnet. Und bis Ende Jahr sollen 130 Läden umgebaut sein. Der neue Look soll luftiger und leichter sein. Derzeit denkt man bei Tally Weijl auch über Männermode nach.

Modegeschäft unter Druck

Das Modegeschäft ist stark unter Druck. In der Schweiz habe Tally Weijl die Preise seit 2015 um 15 bis 20 Prozent gesenkt. Vor einem Jahr führte die Firma am Hauptsitz Basel für Neuestellte Eurolöhne ein. Das brachte die Gewerkschaft Unia in den Harnisch. Heute sei es so, dass die Angestellten selber wählen können, ob sie den Lohn in Franken oder Euro beziehen wollen. Rund ein Drittel hat sich für die Euro-Option entschieden. «Für die Gewerkschaften sind wir die «Bad Boys», weil wir keinen Gesamtarbeitsvertrag unterzeichnet haben. Wir wollen diese Freiheit behalten», so Grüning.

Mode: Pastelltöne

An der Medienkonferenz war auch Mitgründerin Tally Elfassi-Weijl zugegen und hatte einen kurzen Auftritt mit Beat Grüning. Sie sind seit 32 Jahren Geschäftspartner und waren in frühen Zeiten auch ein Paar. Frau Weijl wohnt schon heute in der Schweiz, sie wird aber weiterhin des Öfteren nach Paris reisen. In der kommenden Saison sei wieder Velours gefragt und die Farben Rosa, Nude, Khaki und Bordeaux.

Ein leise rollendes, grenzüberschreitendes Erlebnis

Jubiläum Der slowUp Basel-Dreiland findet am 18. September bereits zum zehnten Mal statt.

VON TOBIAS GFELLER

«Ich habe keine Zweifel, dass bei schönem Wetter wieder viele Menschen teilnehmen werden.» Die Einschätzung des baselstädtischen Verkehrsdirektors Hans-Peter Wessels (SP) ist keinesfalls übertriebener Optimismus, sondern entspricht der Realität eines Anlasses, der sich in der Region längst etabliert hat. Gegen 65 000 Velofahrer und Inlineskater werden auch dieses Jahr wieder auf den autofreien Strassen zwischen Rheinfelden, Basel, Saint-Louis und Lörrach unterwegs sein. Der slowUp Basel-Dreiland hat es auch zum zehnjährigen Jubiläum nicht nötig, extra etwas Spezielles auf die Beine zu stellen. Das Angebot, sich frei auf den

sonst von Autos und Motorrädern viel befahrenen Strassen fortbewegen zu können, ist für die Teilnehmenden Glücksgefühl genug. «In den Tunneln hört man den ganzen Tag Jubelschreie», beschreibt dies slowUp-Geschäftsführer Wendel Hilti im Vorfeld des Jubiläums.

Der slowUp Basel-Dreiland ist schweizweit der grösste und längste seiner Art und hat als einziger mehrere Schlaufen. Einerseits von Birsfelden über das Kraftwerk Augst nach Grenzach-Wyhlen und zurück; etwas weiter geht es von Augst nach Rheinfelden über den Rhein und der deutschen Flussseite zurück zum Kraftwerk. Die dritte Schlaufe führt vom Festzentrum auf dem Rankhof nach Riehen und Lörrach, Weil am Rhein bis nach Huningue und Saint-Louis, bevor es durch das Stadtzentrum von Basel zurück zum Rankhof rollt. «Kein anderer Anlass bringt die Zusammengehörigkeit der Menschen, die hier wohnen, so zum Ausdruck wie der slowUp», schwärmt

Regierungsrat Wessels. Es entstehen Begegnungen, die es sonst so nicht geben würde. «Zum Beispiel in Velostaus», scherzt der passionierte Velofahrer.

Region als Dreiland entdecken

Wer alle drei Schlaufen hinter sich bringt, erlebt auf 62 Kilometern drei Länder, 16 Städte und Gemeinden, sechs Rhein- und gar neun Grenzübergänge. Für Gabriele Zissel, Ressortleiterin Tourismus und Stadtmarketing beim deutschen Rheinfelden, einfach nur ein «super Erlebnis, in der Region so locker über die Grenzen zu kommen». Die Menschen bekämen immer mehr Lust, die Region als Dreiland wahrzunehmen und zu entdecken.

Ähnlich ins Schwärmen kommt Huningue's Gemeinderat Rémy Longato. Die soziale und ökonomische Zusammenarbeit der drei Länder sei mittlerweile auf sehr hohem Niveau. «Man fühlt sich immer mehr als Region. Der slowUp ist Ausdruck davon», so Longa-

to. Der Gemeinderat betont, dass in diesem Jahr aufgrund des Anschlags mit einem Lastwagen in Nizza die Sicherheitsvorkehrungen in Frankreich höher sein werden.

Es brauchte vor über zehn Jahren viel Überzeugungsarbeit, damit 2007 zum ersten Mal der slowUp Basel-Dreiland durchgeführt werden konnte. Auch nach zehn Jahren sei die Organisation keine Routine, betont Geschäftsführer Hilti. Er wünscht sich künftig eine Streckenergänzung im Raum Lörrach. «Wir würden gerne über die Zollfreistrasse fahren.» Dies sei dieses Jahr zum Jubiläum aufgrund der vielen Baustellen in Riehen noch nicht möglich gewesen. Hilti ist sich bewusst, dass dieses Vorhaben viel Überzeugungsarbeit bräuchte. Das war vor zehn Jahren nicht anders. Heute ist der slowUp eine breit akzeptierte und beliebte Institution.

Der 10. slowUp Basel-Dreiland findet am 18. 9. zwischen 10 und 17 Uhr statt.

Gewerbeverband

500 schwitzten im Holzkraftwerk

«Smart Regio Basel», die Gross- und Regierungsratswahlen, die 6. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse sowie die Verleihung des IWB KMU Awards – das waren die wichtigsten Themen der Gewerbetagung 2016 des Gewerbeverbandes Basel-Stadt im Holzkraftwerk der IWB. 500 Mitglieder sowie Gäste aus Wirtschaft und Politik waren am dem Abend beim Holzkraftwerk dabei.

Gewerbedirektor Gabriel Barell stellte sich in seine Ansprache voll und ganz hinter das bürgerliche «Viererticket» bei den Regierungsratswahlen. «Wir wollen nicht länger als Reparaturwerkstatt agieren und KMU-unfreundliche Gesetze und Verordnungen zu rechtbiegen», sagte Barell. Weiter freute er sich auf die 6. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse, die vom 20. bis 22. Oktober in der Messe Basel stattfindet. «Eine Erfolgsgeschichte und ein Muss für Junge, die vor der Berufswahl stehen, sowie für alle Weiterbildungsinteressierten.»

Am Abend wurden auch zwei Unternehmen mit dem IWB KMU-Preis für Energieeffizienz ausgezeichnet. (BZ)